



## Kontakt

SNSB - Bayerische Staatssammlung für Paläontologie und Geologie  
- Paläontologisches Museum -

Richard-Wagner-Straße 10  
80333 München

Tel.: 089-2180-6630

Fax: 089-2180-6601

E-mail: [bspg@snsb.de](mailto:bspg@snsb.de)



# Fossil des Monats

Nr. 347 – September 2023

## Panzerkrebs



## Anfahrt

U2/U8 Königsplatz

U1 Stiglmaierplatz

Bus 68 und 100 Königsplatz

S-Bahnen/Züge Hauptbahnhof (ca. 10 Gehminuten)

Auto: Nicht ratsam, da keine Museums-Parkplätze vorhanden sind!

## Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag: 8:00 bis 16:00 Uhr

Freitag: 8:00 bis 14:00 Uhr

Am Wochenende und an Feiertagen geschlossen,

außer am 1. Sonntag im Monat, 10–16 Uhr

mit Museumsführungen (11:30 & 14:30 Uhr)

und Kinderquiz

24. & 31. Dezember geschlossen;

Faschingsdienstag ab 12.00 Uhr geschlossen.

Eintritt frei!

(Der Zugang zum Museum ist leider nicht barrierefrei!)

## Führungen für Gruppen

nach Vereinbarung:

Tel.: 089-2180-6630; E-Mail: [bspg@snsb.de](mailto:bspg@snsb.de)

(Sekretariat, Frau Schönhofer)

## Führungen für Schulklassen

Museumspädagogisches Zentrum (MPZ)

Tel.: 089-121323-23/24; Fax: 089-121323-26

© Fotos und Abbildungen:  
M. Schellenberger, M. Moser

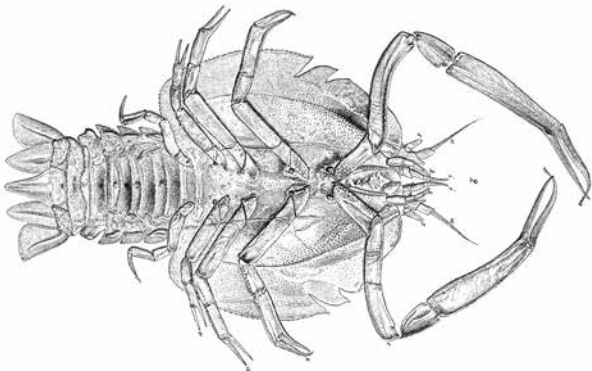
SNSB-BSPG AS V 31

(Slg. Herzog Maximilian von Leuchtenberg)

## Panzerkrebs, Vielscherer *Cycleryon propinquus* (SCHLOTHEIM, 1822)

Oberjura: Tithonium, ca. 150 Millionen Jahre,  
„Solnhofener Plattenkalke“, Mörnsheim, Fränki-  
sche Alb, Bayern, Länge des Fossils: 15 cm

Die Solnhofener Plattenkalke Frankens stellen eine der welt-  
weit bedeutendsten Fossilagerstätten dar. Die sehr feinkör-  
nigen, teilweise laminierten Kalksteine entstammen lagunen-  
ähnlichen Wannen zwischen Korallen- und Schwammriffen,  
die sich im tropischen Klima am Nordrand des Urmittelmee-  
res, der Tethys, vor ca. 150 Millionen Jahren entwickelten.  
Berühmt geworden ist diese Gesteinsformation vor allem  
durch spektakuläre Funde von Wirbeltierfossilien, wie z.B.  
Urvögeln (*Archaeopteryx*, *Alconavis*), Flugsauriern (*Pte-  
rodactylus*, *Ramphorhynchus*) und Dinosaurier-Jungtieren  
(*Juravenator*, *Sciuromimus*) in vorzüglicher Erhaltung, die  
bis weit in das 19. Jhdt. zurückreichen. Neben den Wirbel-  
tieren bilden u.a. aber auch Krebse eine besonders diverse  
und faszinierende Gruppe unter den Plattenkalkfossilien.  
Frühzeitig entdeckt, beschränkten sich Dokumentationen  
im 18. Jhdt. auf reine Abbildungen. In der ersten Hälfte des  
19. Jhdts. wurden die ersten wissenschaftlichen Bearbeitun-  
gen verfasst, nicht nur durch Wissenschaftler, sondern auch  
durch Fossilien sammelnde Amateure, wie z.B. den GRAFEN  
ZU MÜNSTER oder DEN BARON FRIEDRICH VON SCHLOTHEIM.  
VON SCHLOTHEIM war es, der die hier vorgestellte Krebs-Art  
*Cycleryon propinquus* 1822 erstmalig beschrieb. Die Krebs-



Zeichnung von ALBERT OPPEL von *Cycleryon propinquus* aus seiner Monographie über die  
Solnhofener Krebsfauna aus dem Jahr 1862.



Vielscherer-Krebs *Cycleryon propinquus*

sammlung des GRAFEN ZU MÜNSTER wurde schließlich vom  
damaligen bayerischen Staat angekauft und von dem an der  
Münchener Staatsammlung tätigen Paläontologen ALBERT  
OPPEL fundiert wissenschaftlich überarbeitet, zusammen mit  
anderen in München vorhandenen Krebsfossilien. Seine Mo-  
nographie aus dem Jahre 1862 trug maßgeblich zur Kenntnis  
der Solnhofener Crustaceenfauna bei. Die nahezu perfekten  
Zeichnungen zu den Bildtafeln fertigte OPPEL selbst an. Das  
hier gezeigte Krebsfossil ist ein Belegstück zur Publikation  
von OPPEL 1862. Es stammt aus dem paläontologischen Teil  
der berühmten Sammlung des HERZOG MAXIMILIAN ZU LEUCH-  
TENBERG, die nach dem Tode Maximilians 1852 und dem Ende  
des Fürstentums Eichstätt in den Besitz des Bayerischen  
Staates gelangte und 1858 nach München gebracht wurde,  
wo sie mit der Münchner Sammlung vereinigt wurde.

Der Krebs *C. propinquus* ist einer der großwüchsigen Ver-  
treter der Vielscherer in den fränkischen Plattenkalken. Der  
Name Vielscherer rührt daher, dass von ihren 5 Beinpaaren  
mindestens 4 Scheren tragen. Charakteristisch ist u.a. der  
stark gerundete Carapax (Rückenschild). Heutige Vertreter  
der Vielscherer (Polychelidae) leben in großen Meerestiefen  
(ca. 100 m bis über 5000 m) und besitzen sehr stark redu-  
zierte oder gar keine Augen. Die jurazeitlichen Vertreter aus  
den süddeutschen Plattenkalken hingegen haben große, leis-  
tungsstarke Facettenaugen. Die abgeflachte Form der Tiere  
deutet darauf hin, dass sie sich im weichen Meeresboden  
einwühlten und auf vorbeikriechende Beute lauerten. Die Le-  
bensweisen der altzeitlichen und der heutigen Vertreter der  
Vielscherer sind demnach nicht so ohne Weiteres vergleich-  
bar.